

# Die Bedeutung des regionalen Beziehungsgeflechtes am Beispiel der Wertschöpfungskette Holz im Lungau

Ingrid Machold und Thomas Dax<sup>1</sup>

**Abstract - The linkage of various local actors is at the heart of rural development. In a conceptual understanding agriculture can be set in a context of multifunctionality and sustainable rural development, linking it to the rural economy, society and environment. The interdependencies between agriculture and the rest of the rural economy can be exemplified by the analysis of product chains. This paper presents results of one case study, carried out within the TERESA EU-project, selecting the chain of wood production in the Austrian study area Lungau.**

## EINLEITUNG

Die Vernetzung verschiedener AkteurInnen auf unterschiedlichen Handlungsebenen stellt ein Kernelement ländlicher Entwicklung dar. Die Erweiterung von Wertschöpfungsketten regionaler Produkte ermöglicht dementsprechend vielen ländlichen Regionen einen wichtigen Entwicklungsimpuls.

Dieser Artikel stellt die Verbindungen und Verknüpfungen der Landwirtschaft mit der ländlichen Wirtschaft an Hand einer beispielhaften Wertschöpfungskette in den Mittelpunkt der Analyse. Es wird die Wertschöpfungskette Holz im Bezirk Tamsweg (Lungau) vorgestellt, die im Rahmen des EU-Projekts TERESA<sup>2</sup> mithilfe einer Kontextanalyse sowie ExpertInneninterviews mit regionalen VertreterInnen der Forstwirtschaft und von Verarbeitungsbetrieben erhoben und analysiert wurde. Darüber hinaus wird auf die Bedeutung des Konzeptes des „Ländlichen Netzwerks“<sup>3</sup> Bezug genommen.

## METHODEN

Im Rahmen des EU-Projekts TERESA wurden Fallstudien in unterschiedlichen ländlichen Regionen Europas erhoben, deren zentrales Anliegen es war, die spezifischen Interaktionsmuster innerhalb der Region zu analysieren. Für Österreich wurde die Fallstudie im Bezirk Tamsweg (Lungau) durchgeführt. Die landwirtschaftliche Produktpalette stellte dabei den Ausgangspunkt der Untersuchung dar. Nach der Kontextanalyse des sozio-ökonomischen Hintergrunds sowie der agrar-

ökonomischen Situation wurden Experten-Inneninterviews zu ausgewählten agrarischen Produkten durchgeführt. Diese zeichnen den Verlauf der regionalen Wertschöpfungsketten (Milch, Holz und Schnaps) nach, wobei hier die Wertschöpfungskette Holz näher beleuchtet wird.

## KONZEPT „LÄNDLICHES NETZWERK“

Das theoretische Konzept des „ländlichen Netzwerks“ (rural web) wird durch die Dimensionen Endogenität, Produktion von Neuerungen, Nachhaltigkeit, soziales Kapital, institutionelles Gefüge und Marktsteuerung/governance beschrieben, die sich auf die Gesamtheit der Akteursnetzwerke in einer ländlichen Region beziehen (van der Ploeg et al. 2008). Sie können zwar als Einzelkonzepte unterschieden werden, müssen jedoch immer in Beziehung zueinander betrachtet werden. Endogenität bezieht sich darauf, wie weit die regionale Wirtschaft auf regionalen Ressourcen basiert, dabei sind neben „harten“ Ressourcen auch soziale Ressourcen wie Unternehmenskultur, Kooperationsmuster oder institutionelle Qualität, etc. gemeint. Die Fähigkeit Neuerungen zu produzieren bezieht sich darauf, ob und in welchem Ausmaß spezifische Produkte, Produktionsprozesse, und Kooperationsmuster in einem bestimmten regionalen Umfeld kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert werden können und damit in diesem spezifischen Setting einzigartig sind. In Hinblick auf Nachhaltigkeit geht es darum, ob Ressourcen auch für die kommenden Generationen reproduziert und noch bzw. wieder vorhanden sein werden. Mit der Dimension des sozialen Kapitals wird stärker auf die sozialen Ressourcen eingegangen. Kurz zusammen-gefasst bezieht sich dieser Begriff auf die Fähigkeit, Aufgaben, Probleme, Verpflichtungen etc. im regionalen Beziehungsgeflecht gemeinschaftlich zu erledigen. Institutionelle Arrangements können als Strukturen und Mechanismen eines (regionalen) sozialen Gefüges verstanden werden, in dem Koordinationsprobleme gelöst und Kooperationen unterstützt werden können. In der Dimension Markt-Governance geht es um die institutionale Fähigkeit, Märkte zu steuern, zu stärken bzw. neue Märkte zu erkunden und zu schaffen.

<sup>1</sup> Beide Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien (ingrid.machold@babf.bmlfuw.gv.at; thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at)

<sup>2</sup> TERESA – Types of Interaction between Environment, Rural Economy, Society and Agriculture in European Regions, 6th Framework Programme (SSPE-CT-2006-044400)

<sup>3</sup> „Ländliches Netzwerk“ oder „rural web“ wie es im EU-Projekt ETUDE (Enlarging Theoretical Understanding of Rural Development, 6th Framework Programme) entwickelt wurde.

## WERTSCHÖPFUNGSKETTE HOLZ

Holzproduktion und Verarbeitung ist eine wichtige Einkommensquelle für die regionale Wirtschaft im Lungau. Der Beitrag zur regionalen Bruttowertschöpfung im ersten Sektor liegt bei gut einem Drittel. 51% der Waldfläche ist Kleinwald und wird meist von Landwirten bewirtschaftet, die größten Waldeigentümer sind die Österreichischen Bundesforste mit 32%. Die restlichen 16% der Waldfläche gehören anderen (großen) Forstunternehmen.

Die Holzproduktion liegt durchschnittlich bei 161.000 vfm pro Jahr. Je nach Größe des Unternehmens differieren die Kosten der Produktion, für Eigentümer des Kleinwaldes stellen die Kosten für die Arbeitskräfte den größten Posten dar, für große Unternehmer haben die Ausgaben für Maschinen den höchsten Kostenanteil.

Die Landwirte verkaufen ihr Holz vorwiegend an die Sägereien in der Region, der Verkaufspreis beträgt zwischen 50-70€ pro Erntefestmeter, der geschätzte Gewinn liegt bei rund 30€. Zwischen 2006 und 2008 nahm die Holzproduktion aufgrund höherer Holzpreise verhältnismäßig stark zu, in den Jahren zuvor hatte es aber hier durch den Windbruch 2002 massive Einbußen gegeben. Für die Zukunft wird in der Holzproduktion und -verarbeitung eine positive Entwicklung erwartet. Auf der einen Seite steigt die Nachfrage für Energieholz, der Bau von Heizwerken führte zu einem Ansteigen der Holzpreise, auf der anderen Seite dient Holz immer stärker als Rohmaterial für verschiedene Prozessaktivitäten (Leimbinder) und als Grundstoff für die Bauindustrie (Passivhäuser, Niedrigenergiehäuser, etc.).

Der größte Teil der Holzproduktion im Lungau wird in der Region bearbeitet. Etwa 70% der regionalen Holzproduktion wird in Sägereien weiterverarbeitet, davon 90% in den rund 10 Sägereien der Region. Die Sägereien verkaufen das verarbeitete Holz weiter an ihren größten Abnehmer, die Bauindustrie (75%), an die Verpackungsindustrie (20%) und besondere Qualitäten an Möbelbauer und Tischler (5%). Der größte Markt dafür liegt in Italien, Deutschland und der Schweiz. Nur rund 5-15% des verarbeiteten Holzes bleibt bei KonsumentInnen in der Region, 15-25% in Österreich, der Großteil davon hauptsächlich in Salzburg. Die folgende Darstellung zeigt die Wertschöpfungskette Holz im Lungau in schematischer Form:

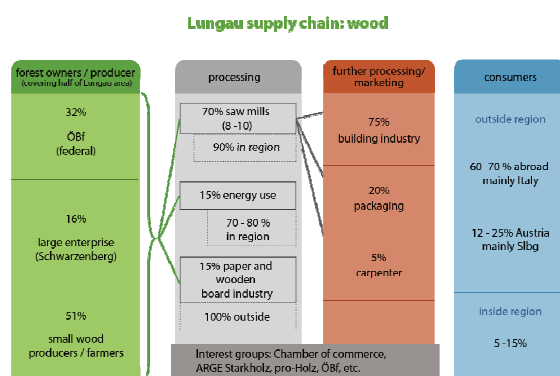


Abbildung 1. Lungau supply chain: wood

## DAS REGIONALE BEZIEHUNGSGEFLECHT

Wird die regionale Wertschöpfungskette Holz in Lungau mithilfe der Dimensionen des ländlichen Netzwerks betrachtet, kann das Bild der Beziehung zwischen land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten und der regionalen Wirtschaft weiter ausdifferenziert werden. 100% der Holzproduktion basiert auf (nachwachsenden) Ressourcen der Region, auch die erste Verarbeitung in den Sägereien wird hauptsächlich in der Region (*endogene Entwicklung*) vorgenommen und bietet dementsprechend gute Voraussetzungen, Produktions- und Verarbeitungsprozesse abzustimmen. Die Interessensgruppe „ARGE Starkholz“, in der sich in ganz Salzburg 12 Holzverarbeitungsunternehmen (davon zwei aus dem Lungau) zusammengeschlossen haben, versucht durch gezielte Information und Marketing, die wichtige Rolle der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung für die ländliche Wirtschaft sowohl für die KonsumentInnen als auch für die Landwirte hervorzuheben und ihre Marktchancen im In- und Ausland zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit werden das *soziale Kapital* und damit die Fähigkeit gestärkt, Aktivitäten gemeinsam zu erledigen sowie durch *institutionelle Arrangements* Kooperationsprobleme, beispielsweise zwischen Landwirten und Sägereien im Bereich der Holzübernahme, zu lösen bzw. die Zusammenarbeit zu unterstützen. Im Sinne einer (wirtschaftlich) *nachhaltigen* ländlichen Entwicklung und in Hinblick auf zukünftige Perspektiven bieten sich im Bereich Holzverarbeitung mehrere Möglichkeiten an. Holz gewinnt wieder zunehmend als Energielieferant an Bedeutung, bereits 15% der lokalen Holzproduktion wird für Energiegewinnung verwendet, die Tendenz ist steigend. In den letzten Jahren wurden im Lungau mehrere Holzfernwärme-Heizwerke gebaut, die Anzahl der Landwirte mit Flächen für Energieholz nimmt stetig zu.

## ZUSAMMENFASSUNG

Das Beispiel der Holznutzung im Lungau belegt die hohe Relevanz des „Holzclusters“ in Salzburg. Für viele landwirtschaftliche Betriebe im Berggebiet bietet die Forstnutzung eine wichtige Einkommensquelle, welche aber nur über eine regionale und überregionale Vernetzung in der Wertschöpfungskette gesichert werden kann.

## LITERATUR

- Beiglböck, S. Dallhammer, E., Fleury, P., Jaunaeau, J.-C., Noury, J.M. and Schuh, B. (2009). *End executive summary*, EU-project TERESA, 6<sup>th</sup> Framework Programme, Wien.
- Machold, I. und Dax, T. (2008). *Case Study Region Lungau*. Fallstudienbericht des Projekts TERESA, 6<sup>th</sup> Framework Programme, Wien.
- Van der Ploeg, J., Oostindie, H., Broekhuizen, R., Brunori, G., Sonnino, R., Knickel, K. and Tisenkopfs, T. (2008). *Towards a new theoretical framework for understanding regional rural development*, WP2 Synthesis Report, EU-Project ETUDE, 6<sup>th</sup> Framework Programme, Frankfurt/Main.